

Benjamin Marquart

## Held – Märtyrer – Usurpator

Der europäische Napoleonismus im Vergleich  
(1821–1869)



Ergon



Benjamin Marquart

Held – Märtyrer – Usurpator

# HELDEN – HEROISIERUNGEN – HEROISMEN

Herausgegeben von

Ronald G. Asch, Barbara Korte, Ralf von den Hoff  
im Auftrag des DFG-Sonderforschungsbereichs 948  
an der Universität Freiburg

Band 11

---

ERGON VERLAG

Benjamin Marquart

# Held – Märtyrer – Usurpator

Der europäische Napoleonismus  
im Vergleich  
(1821–1869)

---

ERGON VERLAG

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Umschlagabbildung:  
Jean-Pierre-Marie Jazet / Jean-Jacques Werner:  
Napoleon Ier sortant du tombeau (nach Horace Vernet), o. O. ca. 1840.  
Musée des châteaux de Malmaison et de Bois-Préau, N.2569.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und für Einspeicherungen in elektronische Systeme.  
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Umschlaggestaltung: Jan von Hugo  
Satz: Thomas Breier

[www.ergon-verlag.de](http://www.ergon-verlag.de)

ISBN 978-3-95650-517-1 (Print)

ISBN 978-3-95650-518-8 (ePDF)

ISSN 2365-886X

# Inhalt

Vorwort.....	9
1. Einleitung .....	11
2. 1821 – „La mort de Napoléon“ .....	31
2.1. Frankreich – Heroisierung als politischer Protest und Dissens .....	31
2.1.1. 5. Juli 1821 – „La mort de Napoléon“ .....	31
2.1.2. „Revue des brochures principales“ – Metadebatten .....	39
2.1.3. Soldaten, Sekretäre und Ärzte – Diskursakteure 1821 .....	47
2.1.4. Heroisierungen des unheroischen Todes .....	65
2.1.5. König oder Kaiser? Heroische Trauer als subversiver Protest .....	81
2.2. Großbritannien – zwischen radikaler Politik und romantischer Ästhetisierung .....	104
2.2.1. „Napoleon in Exile“ – Exilpolitik, Schuldfrage und nationale Identität .....	104
2.2.2. Die Domestizierung des modernen Prometheus – Akteure und Räume des britischen Napoleonismus .....	128
2.2.3. Wellington vs. Napoleon – britische Exzeptionalitätskonzepte .....	146
2.3. Deutschland – Epigonalität, ‚bildungsbürgerliche‘ Aneignung, Heldendefizit .....	154
2.3.1. „Ei fu“ – Epigonale Dichtung als napoleonistischer Raum .....	156
2.3.2. Die deutsche Geschichte Napoleons – Original und Übersetzungspolitik .....	161
2.3.3. Gegenhelden? – Luise, Blücher & Co. ....	175
Zwischenfazit I: 1821, ein neuer Napoleonismus? .....	185

3.	1833 – „La statue de Napoléon“ .....	189
3.1.	Frankreich – geschichtspolitische Aneignungen .....	189
3.1.1.	„Je m'appelle Arcole“ – napoleonistische Narrative der Julirevolution .....	190
3.1.2.	Napoleon auf der Säule – orleanistische Gedenkpolitik der frühen 1830er Jahre .....	204
3.1.3.	Siegesbögen, Frontispize, Staatsstreiche – Herausforderungen des orleanistischen Napoleonismus .....	226
3.2.	Großbritannien – Heldennostalgie .....	237
3.2.1.	Memoiren, Biografien, Anekdoten – unpolitischer Napoleonismus? .....	237
3.2.2.	„Reminiscences of the Emperor“ – napoleonistische Nostalgie .....	244
3.3.	Deutschland – Heldenvergleiche .....	248
3.3.1.	Freund oder Feind? – Deutsche Perspektiven auf Napoleon .....	248
3.3.2.	Napoleon und Friedrich – Heldensehnsucht .....	261
4.	1840 – „Le retour des cendres“ .....	271
4.1.	Frankreich – Herausforderungen und Aneignungskämpfe .....	271
4.1.1.	Von der Bastille zum Invalidendom – Versuche heroischer Revitalisierung der Monarchie .....	272
4.1.2.	Die Pilgerfahrt der Belle-Poule – Heroisierung und Sakralisierung .....	282
4.1.3.	15. Dezember 1840 – „Le moi d'Austerlitz“ .....	302
4.2.	Großbritannien – Nostalgie, Kommerzialisierung und Theoretisierung .....	320
4.2.1.	Napoleons zweites Begräbnis – der britische Blick nach Paris .....	320
4.2.2.	„Now exhibiting at the Egyptian Hall“ – Napoleon im Museum .....	325
4.2.3.	„Our last Great Man“ – napoleonistische Metadiskurse .....	330



4.3.	Deutschland – Historisierung und nationale Abgrenzung .....	343
4.3.1.	„Die Todtenfeier des Kaisers Napoleon“ – der deutsche Blick nach Paris .....	344
4.3.2.	„Geschichte des Kaisers Napoleon“ – die wachsende napoleonistische Bibliothek .....	357
4.3.3.	Preußenkönig und Befreiungskriege – deutsche Heldenkonzepte um 1840 .....	362
Zwischenfazit II:		
	Konsolidierung und Konflikt – ein belastetes Erbe? .....	371
5.	1851 – „Le coup d’état“ .....	375
5.1.	Frankreich – die schwierige <i>Imitatio heroica</i> .....	375
5.1.1.	„Le prince-président“ – der republikanische Bonaparte .....	375
5.1.2.	Staatsstreich und Kaiserreich – Napoleon III. ....	400
5.1.3.	„Napoléon le petit“ – Napoleonisten gegen Napoleon? .....	420
5.2.	Großbritannien – zwischen Abgrenzung und Allianz .....	425
5.2.1.	Britische Reaktionen auf den Staatsstreich .....	425
5.2.2.	„A great name, the gift of God“ – Wellingtons Tod .....	431
5.2.3.	Kriegsallianz und Staatsbesuch – 1854/55 .....	448
5.3.	Deutschland – politische Analyse und Nationaldenken .....	457
5.3.1.	„Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“ – Marx et al. ....	457
5.3.2.	„Napoleon III. und die gegenwärtige Weltkrise“ – deutsche Perspektiven .....	465
6.	1869 – „Le centenaire de Napoléon“ .....	477
6.1.	Frankreich – die gescheiterte <i>Imitatio heroica</i> .....	477
6.1.1.	Säule und Dom – eine gescheiterte Bildpolitik? .....	477
6.1.2.	15. August 1869 – Hundert Jahre Napoleon .....	489
6.2.	Großbritannien – evangelikale Heldenkritik und historisches Urteil .....	500
6.2.1.	Die italienische Frage – ein Napoleon als Vertreter britischer Politik? .....	501

6.2.2. „The Destined Monarch of the World“ – evangelikaler Napoleonismus .....	509
6.3. Deutschland – Deheroisierung und Nationsfindung .....	516
6.3.1. Zwischen Hoffnungsträger und „Menschenschlächter“ – der deutsche Napoleonismus zwischen 1860 und 1870 .....	518
6.3.2. „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“ – Ende und Anfang .....	529
Zwischenfazit III:	
Ein neuer Napoleon? – Zwischen Analogie und Abgrenzung .....	537
7. Der Napoleonismus zwischen Legitimations- und Geschichtspolitik – Schlussbetrachtungen .....	543
Abbildungsnachweise .....	553
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	555
Quellenverzeichnis .....	555
Bildquellen .....	588
Literaturverzeichnis .....	591
Personenregister .....	605
Ortsregister .....	613

# Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen des Freiburger Sonderforschungsbereichs 948 „Helden – Heroisierungen – Heroismen“ entstanden. Zwischen 2012 und 2016 hatte ich das große Glück, als wissenschaftlicher Mitarbeiter eines der Teilprojekte der ersten Förderphase dieses interdisziplinären geisteswissenschaftlichen Verbundprojektes zu betreuen. Damit hatte ich die Gelegenheit, über mehrere Jahre mit einer Gruppe herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammenzuarbeiten, deren Anmerkungen, Ratschläge und deren Kritik mein eigenes Projekt und somit auch dieses Buch zutiefst geprägt und sehr viel besser gemacht haben, als es ohne diesen Resonanzraum jemals hätte werden können. Deshalb gilt mein Dank im Allgemeinen der Deutschen Forschungsgemeinschaft nicht nur für die Förderung meines Projektes, sondern auch die solcher oftmals zu Unrecht kritisierten Sonderforschungsbereiche. Gerade geisteswissenschaftliche interdisziplinäre Verbundprojekte wie der SFB 948 sind meiner Meinung nach kein ‚Luxus‘, sondern bereichern das intellektuelle Potential unserer Gesellschaft ungemein.

Im Besonderen gilt mein Dank an erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Jörn Leonhard für die Gelegenheit, am Sonderforschungsbereich mitzuarbeiten und diese Arbeit unter seiner Schirmherrschaft zu verfassen, sowie für seine aufmerksame Betreuung und Unterstützung. Ich bedanke mich außerdem bei Prof. Dr. Achim Aurnhammer, der mich durch meine Zeit am SFB als Zweitbetreuer begleitete, und bei Prof. Dr. Ronald G. Asch, der die Arbeit in der letzten Phase als Zweitgutachter betreute.

Wie bereits angesprochen möchte ich mich außerdem bei allen Mitgliedern des SFB der ersten Förderphase bedanken, bei den projektleitenden Professorinnen und Professoren, die mit uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stets auf Augenhöhe zusammengearbeitet haben, und bei meinen Mitpromovierenden, die ich in meinen Jahren am SFB als eine Gruppe herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler kennengelernt habe. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit ihnen allen hat diese Arbeit ungemein bereichert. Ich bedanke mich außerdem bei Andreas Friedrich, der uns als Koordinator des SFB unterstützte, sowie bei Ulrike Zimmermann, die uns als Koordinatorin des Graduiertenkollegs des SFB stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Und nicht zuletzt danke ich dem Vorstand des SFB für die Aufnahme meiner Arbeit in die Publikationsreihe, dem gegenwärtigen Koordinator Sebastian Meurer für seine unermüdliche Unterstützung bei der Vorbereitung der Publikation sowie Philipp Mulhaupt, der sich mit großer Mühe der Redaktion meines Manuskripts gewidmet hat.

Neben meiner Tätigkeit am Sonderforschungsbereich hatte ich in diesen Jahren außerdem das Glück, als Doktorand Teil des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte Westeuropas am Historischen Seminar der Universität Freiburg zu

sein. Und auch in diesem Zusammenhang habe ich Kolleginnen und Kollegen gefunden, die meine Arbeit geprägt und bereichert haben. Ich danke Anna Laiß, Axel Dröber und Fabian Rausch, mit denen ich mehrere Jahre lang ein Büro geteilt habe, was nicht nur immer wieder meinen Gemütszustand, sondern auch die Qualität meiner Arbeit positiv beeinflusst hat. Ich danke außerdem Christina Schröer, Sonja Levsen, Theo Jung und Friedemann Pestel, die mir immer wieder mit guten Ratschlägen und Anmerkungen weitergeholfen haben.

Und schließlich muss ich mich bei meinen Freunden und meiner Familie bedanken. Ich bedanke mich bei Manuel Geist und Jan Feuring, mit denen ich im Lauf meiner Promotion den besten ‚Think Tank‘ meines Lebens bildete, was mir eine große Unterstützung war. Ich bedanke mich außerdem bei Manuel Geist und Axel Dröber dafür, dass sie die Mühe einer ausführlichen Korrekturlektüre meiner Arbeit auf sich genommen haben. Dieser Dank gilt auch meiner Mutter Brigitte Marquart sowie meiner Frau Ursula Menne, der außerdem mein unendlicher Dank dafür zukommt, dass sie mich nicht nur über die Jahre meiner Arbeit an meiner Dissertation in den verschiedensten emotionalen Zuständen ertragen musste, sondern mich dabei auch stets ohne Vorbehalte unterstützt und vorangebracht hat.

Stuttgart, August 2019

Benjamin Marquart